



## THE OPTIMISTS

### The Story of the Rescue of the Jews of Bulgaria

Regie: Jacky Comforty

**Land:** USA 2000. **Produktion:** Comforty Media Concepts, The Chambon Foundation. **Regie:** Jacky Comforty. **Buch:** Jacky und Lisa Comforty. **Kamera:** Yoav Ben David (Israel), Iwan Warimezow (Bulgaria), Syd Lubitsch (USA). **Musik:** Stuart Rosenberg. **Ton:** Moshe Lubliner (Israel), Bobby Woinischki (Bulgaria), Ebran Ostreicher (USA). **Animation:** Ray Kaliski. **Schnitt:** Jacky Comforty, Lissa Oliver. **Project Manager:** Meredith Cohen. **Production Manager:** Chava Nachum (Israel), Rosa Levi. **Produzenten:** Jacky und Lisa Comforty. **Ausführender Produzent:** Pierre Sauvage.

**Format:** 16mm, 1:1.37, Farbe. **Länge:** 83 Minuten, 24 Bilder/Sek. **Sprache:** Englisch, Hebräisch, Bulgarisch.

**Uraufführung:** 18. Juli 2000, Internationales Filmfestival Jerusalem.

**Weltvertrieb:** Comforty Media Concepts, 2145 Pioneer Road, Evanston, IL 60201, USA. Tel: (847) 475-0791, (847) 475-0793. E-mail: comforty@comforty.com / www.comforty.com

#### Inhalt

Am 9. März 1943 kam die Polizei ins Haus von Jacky Comfortys Familie in Bulgarien. Dies sollte der Anfang vom Ende sein, der Beginn einer Reise nach Treblinka. Alles lief nach dem von Nazi-Deutschland und seinen bulgarischen Alliierten wenige Wochen zuvor aufgestellten Plan.

Unter Waffengewalt mußten Jackys Großeltern, seine damals fünfzehnjährige Tante und sein Onkel, der gerade vier war, zu dem Deportationszentrum in die Nachbarschule laufen. Jackys Vater, der damals zweiundzwanzig war, war nicht zu Hause, als die Polizei kam; er war bereits in einem in der Nähe befindlichen Arbeitslager interniert.

Die vier Mitglieder der Familie Comforty waren unter den achttausendfünfhundert bulgarischen Juden, die an diesem Tage zur Vernichtung nach Polen gebracht werden sollten. Nur einige Tage vorher hatte man 11.343 Juden aus Griechenland und Mazedonien in den Tod geschickt. Sie hatten in dem von Bulgarien kontrollierten Gebiet gelebt, das Deutschland im Rahmen der Alliierten-Vereinbarung an Bulgarien abgegeben hatte. Am 10. März wurden die bulgarischen Juden auf Schulhöfe und andere Sammelplätze in Bulgarien gebracht, von denen aus sie deportiert werden sollten. Dort warteten sie den ganzen Tag und wurden dann am Abend einfach nach Hause geschickt.

Fünfzigtausend Juden lebten in Bulgarien. Fünfzigtausend Menschen mußten nicht sterben, weil bulgarische Christen und Moslems Wege gefunden hatten, sie vor ihren künftigen Mördern zu retten, in Auflehnung selbst gegen ihre eigene, mit den Nazis liierte Regierung. THE OPTIMISTS erzählt ihre Geschichte.

#### Synopsis

On 9 March 1943, police arrived at the home of Jacky Comforty's family in Bulgaria. This was to be the beginning of the end, the start of the journey to Treblinka.

All was proceeding according to the plan drawn up by Nazi Germany and its Bulgarian allies several weeks earlier. At gunpoint Jacky's grandparents; his aunt, then fifteen years old; and his uncle, age four, all marched to the deportation center set up at a neighborhood school. Jacky's father, 22 at the time, was not at home when the police came. He had already been interned in a nearby forced labor camp.

The four Comfortys scheduled to depart for Poland that day were among the 8,500 Bulgarian Jews targeted first for extermination. Just a few days before, 11,343 Jews from neighboring Greece and Macedonia had gone to their deaths. They had all lived in Bulgarian-controlled territory 'given' to Bulgaria by Germany under the terms of the alliance pact between the two countries.

On 10 March, the Bulgarian Jews were taken to schoolyards and other gathering places around Bulgaria to await transport to additional trains.

They waited all day. And then, at the end of that day, they were simply sent home.

Fifty thousand Jews lived in Bulgaria. Fifty thousand people didn't die because Bulgarian Christians and Muslims found ways to protect them from their would-be murderers even in defiance of their own Nazi-allied government. THE OPTIMISTS tells their story.

#### The film-makers speak about their film

The purpose of our documentary project has been to explore how these different ethnic and religious groups came to live together in peace in Bulgaria even during the Holocaust and to learn how the lessons learned can be applied today. In Bulgaria, both organised efforts and individuals made a difference. The Bulgarian Parliament, the church, intellectuals, trade unions, professional guilds and the Jewish community all helped defeat the Nazis' plans for mass deportations.

And the many individuals who helped have left a legacy of rescue stories. They include the deputy speaker of the Parliament who ruined his political career but successfully mobilised Parliament members to stop the deportations; the baker who hid Jews in his ovens; the judge

### Die Filmemacher über ihren Film

Das Ziel unseres dokumentarischen Projektes ist es gewesen, zu erforschen, wie diese verschiedenen ethnischen und religiösen Gruppen in Bulgarien selbst während des Holocausts in Frieden miteinander leben konnten, und welche Lehren man daraus heutzutage ziehen kann.

In Bulgarien verhielten sich sowohl organisierte als auch individuelle Bemühungen anders. Das bulgarische Parlament, Intellektuelle, Gewerkschaften, Berufsgenossenschaften und die jüdische Gemeinde halfen dabei, die Pläne der Nazis für eine Massen-deportation zu vereiteln.

Das Vermächtnis der vielen Einzelpersonen, die geholfen haben, besteht aus einer Vielzahl Geschichten über Rettungen. Zu diesen Geschichten gehören unter anderem die des Sprechers des Parlaments, der seine politische Karriere ruinierte, aber erfolgreich Mitglieder des Parlaments mobilisierte, um die Deportationen zu stoppen; die des Bäckers, der Juden in seinen Öfen versteckte; die des Richters, der seinen Freund aus einem Zugtransport griechischer Juden durch Bulgarien rettete; die des Priesters, der versprach, mit auf den Zug nach Treblinka zu steigen, wenn die Juden deportiert werden sollten; die der Lehrerin, die einen Davidstern trug, um ihre Solidarität mit ihren jüdischen Freunden zu zeigen; und die der vielen anonymen Christen, die vor Tagesanbruch antisemitische, haßerfüllte Slogans von Häuserwänden in Sofia abwuschen, die Nazis in der Nacht dorthin geschmiert hatten.

Bulgariens Erfahrung liefert wertvolle Einsichten darüber, wie wir Kräfte mobilisieren können, um Menschen- und Bürgerrechte zu schützen. Dies ist nicht nur eine jüdische Geschichte. Es ist eine universelle Geschichte, die die machtvolle Fähigkeit besitzt, alle Zuschauer zu inspirieren.

Das Simon Wiesenthal-Zentrum, das israelische Ministerium für Industrie und Handel, die Maurice Amado-Stiftung, das Illinois Humanities Council und das Evanston Arts Council gehören zu den Unterstützern von THE OPTIMISTS. Bedeutende Teile der erzählten Geschichte und Photographien, die die Basis für diesen Film bildeten, wurden in die Archive übernommen und für Ausstellungen des United States Holocaust Memorial Museum und des Simon Wiesenthal Centers Museum of Tolerance benutzt.

THE OPTIMISTS ist eine Produktion der Comforty Media Concepts in Zusammenarbeit mit der Chambon Foundation, einer gemeinnützigen Organisation, die von dem Filmemacher Pierre Sauvage gegründet wurde. Sein berühmter Dokumentarfilm *Weapons of the Spirit* erzählt die Geschichte eines kleinen französischen Dorfes, *Le Chambon*, dessen fünftausend christliche Einwohner während des Zweiten Weltkriegs fünftausend jüdische Flüchtlinge beherbergten. Pierre Sauvage wurde in Le Chambon als Sohn jüdischer Flüchtlinge, die dort versteckt waren, geboren. Die Chambon Foundation widmet sich der Aufklärung über den Holocaust und insbesondere über die Umstände der Rettung von Juden.

### Interview mit Jacky Comforty

*Monika Chana Puginier:* Was hat Sie dazu motiviert, diesen Film zu machen? Gab es dafür persönliche Gründe?

*Jacky Comforty:* Meine Familie stammt ursprünglich aus Bulgarien, und aus diesem Grund gibt es mich heute überhaupt noch – so wie auch tausende andere. Viele bulgarische Christen und Moslems haben eine Menge getan, um die Pläne der Nazis zu durchkreuzen, die ihre jüdischen Freunde und Nachbarn nach Treblinka deportieren wollten. Dadurch überlebten die fünfzigtausend bulgarischen Juden den Holocaust. Das ist eine Geschichte, die unbedingt erzählt werden mußte. Sie enthält Lehren für

who rescued his friend caught up in a transport of Greek Jews traveling by train through Bulgaria; the priest who pledged to board the train to Treblinka along with the Jews if they were deported; the teacher who wore a Jewish star out of solidarity with her Jewish friends; and the many anonymous Christians who went before daybreak to wash away hateful anti-Semitic slogans Nazis painted during the night on buildings in the capitol of Sofia. Bulgaria's experience offers valuable insight into how we can mobilise to protect human rights and civil rights. It is not only a Jewish story. It is a universal one, powerful in its ability to inform and inspire all audiences.

The Simon Wiesenthal Center, Israeli Ministry of Industry and Trade, Maurice Amado Foundation, Illinois Humanities Council and Evanston Arts Council are among the many supporters of THE OPTIMISTS. Significant portions of the oral histories and photographs that form the basis for this program have been acquired for archiving and use in exhibits by the United States Holocaust Memorial Museum and the Simon Wiesenthal Center's Museum of Tolerance.

Film-makers Jacky and Lisa Comforty have won numerous awards for their documentaries and museum exhibit work. Their clients have included the United States Holocaust Memorial Museum, Illinois State Board of Education's Project 'Choices', University of Chicago's Center for Psychiatric Rehabilitation, B'nai B'rith International, Herbert Hoover Presidential Library-Museum, St. Louis Holocaust Museum and Terra Museum of American Art. THE OPTIMISTS is a production of Comforty Media Concepts in association with the Chambon Foundation, a not-for-profit organisation established by film-maker Pierre Sauvage. His highly-acclaimed documentary, *Weapons of the Spirit*, tells the story of a small French village, Le Chambon, whose 5,000 Christian inhabitants sheltered 5,000 Jewish refugees during World War II. Mr. Sauvage was born in Le Chambon to Jewish refugees hidden there. The Chambon Foundation is dedicated to educating about the Holocaust and particularly about instances of rescue.

### Interview with Jacky Comforty

*Monika Chana Puginier:* What motivated you to do this film; were there personal reasons?

*J.C.:* My family is originally from Bulgaria and because of this fact I am alive today. So are thousands of others. Many Bulgarian Christians and Muslims acted to thwart the Nazis' plans to deport their Jewish friends and neighbours to Treblinka. As a result, all 50,000 of Bulgaria's Jews survived the Holocaust. It was a story that needed to be told. It holds lessons about the potential for peaceful co-existence now and in the future. And it is a universal story. 'Never Again!' must become a reality not just for Jews, but for all the peoples of the world.

*M.C.P.:* Can this film be seen as a new evaluation of recent Bulgarian history or was it your aim – as an outsider – to provoke? Your film had definite consequences in Bulgaria (position of the king). Did you expect this?

*J.C.:* THE OPTIMISTS is the result of 12 years of thorough research. No one has ever seen before most of the material we gathered, yet ours is not a new evaluation on

eine friedliche Koexistenz, heute und in der Zukunft. Und es ist eine universelle Geschichte. 'Nie wieder!' muß Realität werden, und nicht nur für Juden, sondern für alle Völker auf dieser Welt. *M.C.P.:* Kann man diesen Film als eine Neubewertung der jüngsten Geschichte Bulgariens betrachten, oder beabsichtigten Sie, als Außenseiter zu provozieren? Ihr Film bewirkte in Bulgarien Entscheidendes hinsichtlich der Stellung des Königs. Haben Sie das erwartet?

*J.C.:* THE OPTIMISTS ist das Ergebnis zwölfjähriger gründlicher Recherchen. Den größten Teil unseres gesammelten Materials hat bisher noch niemand gesehen, aber dennoch haben wir keine Neubewertung bulgarischer Geschichte vorgenommen. Professor Fred Charry, der israelische Diplomat Nir Baruch, Haim Keshales und andere haben vor dreißig Jahren begonnen, über dieses Kapitel zu schreiben. In Bulgarien wurde die Geschichte politisiert und führte zu einem Propaganda-Krieg zwischen den Monarchisten und den Kommunisten. Unser Film versucht nicht, führende politische Persönlichkeiten zu finden, um sie zu ehren. Wir versuchen auch nicht, eine einfache Antwort zu geben. Stattdessen versuchen wir, die menschlichen Faktoren und Tatsachen zu beleuchten, die hinter dieser Rettung standen. Wir sind Filmemacher und keine Richter oder Preisverleiher. Wir haben versucht, die Kernelemente der Geschichte hervorzuheben, die unserer Meinung nach im Zuge der Politisierung des Themas an den Rand gedrängt wurden. Wir haben versucht zu erklären, was wir für wichtig halten und was Menschen aus dieser beispielhaften Haltung lernen sollten, damals, als sich die bulgarische Bevölkerung gegen ihr Regime stellte, als Menschlichkeit und Güte nicht verlorengingen.

*M.C.P.:* Glauben Sie, daß Dokumentarfilme ein persönliches Anliegen haben?

*J.C.:* Unabhängige Dokumentarfilme müssen von einer starken persönlichen Motivation angetrieben sein, damit sie überhaupt produziert und vertrieben werden können. Sie fordern große Opfer finanzieller und anderer Art auf Seiten des Filmemachers. Die Belohnung dafür ist allerdings, daß eine menschliche Geschichte, die viel wichtiger ist als die des Filmemachers, der Öffentlichkeit offenbart wird, und daß so eine Geschichte ein Bewußtsein für andere Menschen und Möglichkeiten schafft.

*M.C.P.:* Wie erklären Sie die außergewöhnliche Haltung der bulgarischen Orthodoxen Kirche gegenüber den Juden während der Nazi-Zeit?

*J.C.:* Die Haltung der Kirche basierte auf den grundsätzlich guten Beziehungen zwischen Juden und Christen und deren religiösen Führern. Es gab einen gegenseitigen Respekt, und außerdem gab es keinerlei fundamentalistischen Extremismus. Wie Rabbiner Bechar im Film sagt: „Wir luden sie zu Pessach in die Synagoge ein, und wir gingen zu Ostern in die Kirche.“ Die hohe moralische Haltung der Kirche und der gesamten Bevölkerung kann auch auf die progressive Verfassung zurückgeführt werden, die Bulgarien bei seiner Befreiung vom Osmanischen Reich 1878 annahm, und darauf, daß die Menschen im Sinne dieser Gesetze erzogen wurden. Die Menschen glaubten ganz aufrichtig an die 'schönen Prinzipien' von religiöser Freiheit, wie sie von einem der Interviewpartner beschrieben werden. Wie Bischof Kharalampiew im Film bemerkt: „Es ist verbrecherisch, die spirituelle Freiheit anderer zu bedrängen – es ist kriminell.“

*M.C.P.:* Gibt es in Bulgarien eine ähnliche Tendenz der Mythenbildung wie in Israel – z.B. Personen mit positiv besetzter Vorbildfunktion?

*J.C.:* Ich hoffe, daß heutzutage die Menschen in Bulgarien die

Bulgarian history. Prof. Fred Charry, Israeli diplomat Nir Baruch, Haim Keshales and others began writing about this chapter 30 years ago. In Bulgaria the story was politicised and brought about a propaganda war between the monarchists and the communists. Our film does not try to find leading political figures to give credit to or to offer any other kind of simplified answer. Rather, we try to examine the human factors and facts behind the rescue. We are film-makers and not judges or award givers. We have tried to bring to the fore elements in the story that we think were left aside as the story got more and more politicised. We have tried to explain what we think is important for people to learn from this exemplary instance in which the Bulgarian people stood against their regime and where goodness prevailed.

*M.C.P.:* Do you believe that documentary films have a personal mission?

*J.C.:* Independent documentaries must be fueled by a great personal motivation in order to get them produced and distributed. They demand great sacrifices, financial and otherwise, on the part of the film-maker. The reward, however, is that a human story that is much more important than the filmmaker is revealed to the public and that such a story builds awareness about other people and possibilities.

*M.C.P.:* How do you explain the extraordinary position of the Bulgarian Orthodox Church towards the Jews during the Nazi period?

*J.C.:* The position of the church arose out of the fundamentally good relationship between the Christians and Jews and their religious leaders. There was a reciprocal respect there and, also, an absence of fundamentalistic extremism. As Rabbi Bechar says in the film: "We used to invite them to the synagogue on Passover and we used to go to the church on Easter." The highly moral attitudes of the church and the entire population can also be attributed to the progressive constitution Bulgaria adopted upon its liberation from the Ottoman Empire in 1878 and in the way people were educated in the spirit of that law. People truly believed in the 'beautiful principles', as one interviewee describes it, of religious freedom. As Bishop Kharalampiev observes in the film: "It's criminal to impose upon the spiritual freedom of another – it's criminal."

*M.C.P.:* Is there a similar tendency to construct myths in Bulgaria as there is in Israel, e.g. a person the people relate to as a positive role model?

*J.C.:* I hope that the people in Bulgaria today will be able to view the story with all of its complexity and to respect and emulate the real heroes of the rescue. Those heroes are the simple and humble people – educated or not – and not those who demand rewards.

We believe that all people respond to positive role models. This was the hope that held us through the hard periods of work and personal sacrifice – that here is a story which is very important and is worth labouring for. We hope people all over the world will be able to appreciate the ethical choices made and spiritual heights attained by many Bulgarians during this period.

*M.C.P.:* Did you have a preset concept of how you would make the film or were you guided by documents or testimonials as you went along?

Geschichte in ihrer Komplexität sehen können, und daß sie die wirklichen Helden der Rettung erkennen und respektieren. Diese Helden sind die einfachen und bescheidenen Leute – gebildet oder nicht –, und nicht die, die Belohnungen einfordern.

Wir glauben, daß positive Vorbilder alle Menschen ansprechen. Dies war die Hoffnung, die uns half, die schweren Zeiten harter Arbeit und persönlicher Opfer zu ertragen. Dies ist eine sehr wichtige Geschichte, und es lohnt sich, dafür zu arbeiten. Wir hoffen, daß die Menschen auf der ganzen Welt die ethischen Entscheidungen und die geistige Größe vieler Bulgaren während dieser Zeit anerkennen können.

*M.C.P.:* Hatten Sie ein vorgefertigtes Konzept davon, wie Sie den Film machen würden, oder ließen Sie sich von den im Prozeß des Filmemachens gefundenen Dokumenten und Zeugenaussagen leiten?

*J.C.:* Als wir unsere Videoaufnahmen und Recherchen beendeten, hatten wir ein riesiges Archiv: Hundertfünfundfünfzig Stunden Interviews und Lebensgeschichten von mehr als hundert Menschen in dreißig Städten in vier Ländern (Bulgarien, Israel, Spanien und den Vereinigten Staaten); wir sagen auch gerne: auf drei verschiedenen Kontinenten. Wir hatten auch zehn Stunden gesammeltes Archivfilmmaterial, fünftausend Photographien und Hunderte von Dokumenten und Gegenständen zusammengetragen. Wir mußten alles erst einmal digitalisieren, Dateien einrichten, das Archiv organisieren und uns mit dem Material vertraut machen, um es analysieren zu können, bevor wir uns erlaubten, mit dem Material 'kreativ' zu sein.

Wir haben es Stück für Stück bearbeitet, Zeugenaussagen hinzugefügt und diese mit Photographien und einigen Geschichten illustriert, die wir mit den Zeugenaussagen verknüpften. Meistens aber fließt der Film ganz natürlich von Geschichte zu Geschichte. Der Prozeß des Filmemachens selbst verlief ganz natürlich. Wir haben ein Mosaik aus Geschichten stückchenweise zusammengefügt. Der Film hat fünftausendvierhundert Schnitte, im Gegensatz zu den sonst üblichen fünf- bis achthundert. Letztendlich haben wir uns von dem Material führen lassen, aber natürlich wurden wir auch von der Geschichte selbst geleitet, der unglaublichen Geschichte der Rettung der bulgarischen Juden.

(Das Interview führte Monika Chana Puginier im November 2000.)

### **Zur Geschichte Bulgariens**

*681 n.Chr.:* Gründung Bulgariens, eines der ältesten europäischen Staaten; Ende des 7. Jahrhunderts Bildung des ersten Großbulgarischen Reiches, das fast die ganze Balkaninsel umfaßte.

*864:* Boris I., Annahme des byzantinischen Christentums; größte Blüte unter dessen Sohn Simeon, der den Zarentitel annahm und das bulgarische Patriarchat errichtete.

*1018:* das Reich kam endgültig unter byzantinische Herrschaft

*1185:* die Brüder Asen errichteten das zweite bulgarische Reich

*1393-1878:* Bulgarien wird türkische Provinz.

*1877/78:* russisch-türkischer Krieg; danach wurde Bulgarien ein eigenes Fürstentum, das der Türkei tributpflichtig war.

*1885:* Vereinigung von Bulgarien und Ostrumelien, Sieg über Serbien.

*1908:* Ferdinand I. erklärte Bulgarien zu einem unabhängigen Königreich.

*1912/13:* Balkankriege

*I. Weltkrieg:* Teilnahme auf deutscher Seite

*3.10.1918:* Ferdinand I dankt zugunsten seines Sohnes Boris III. ab.

*II. Weltkrieg:* Teilnahme auf deutscher Seite; Bulgarien war der

*J.C.:* When we completed our videotaping and gathering efforts we had a huge archive: 155 hours of interviews and oral histories conducted with more than 100 people in 30 cities in four countries (Bulgaria, Israel, Spain, and the U.S.) and, we like to say, on three continents. We also collected 10 hours of archival film footage, 5,000 photographs, hundreds of documents and artifacts. We needed first to digitise and build databases, and then to organise the archive and become familiar with the material to be able to analyse it, before we allowed ourselves to be 'creative' with the material. We worked on it piece by piece, adding testimonies and illustrating them with photos and video and archival footage. Sometimes narration helps explain some stories and connect the testimonials. Mostly, though, the film flows from story to story in an organic way. The process of the film-making itself was organic. We pieced together a mosaic of stories of bits and pieces. There are 5,400 cuts in the film, as opposed to the usual 500-800. We did, ultimately, let the material be our guide, but naturally we were also guided by the big picture, by an overview of the amazing story of the saving of the Bulgarian Jews.

(The interview was conducted by Monika Chana Puginier in November 2000.)

### **On the history of Bulgaria**

*681 AD:* Bulgaria is founded, making it one of the oldest European countries. In the late 7th Century it forms the first Greater Bulgarian Empire encompassing almost the entire Balkan region.

*864:* Boris I adopts the Byzantine Christian faith. The country flourishes under his son, Simeon, who declares himself a tsar and establishes the Bulgarian patriarchy.

*1018:* The empire finally comes under Byzantine rule.

*1185:* The Asen brothers set up the second Bulgarian empire.

*1393-1878:* The area is a Turkish province.

*1877-78:* Russo-Turkish war. Afterwards Bulgaria becomes a principality required to pay dues to Turkey.

*1885:* Unification of Bulgaria and Eastern Rumelia. Victory over Serbia.

*1908:* Ferdinand I declares Bulgaria an independent kingdom.

*1912-13:* Balkan wars.

*First World War:* Fights on Germany's side.

*3 October 1918:* Ferdinand I abdicates and is succeeded by his son, Boris III.

*Second World War:* Fights on the German side. Bulgaria is the only German ally that does not permit the extermination of the Jews.

*1944:* Soviet troops march in. The Bulgarian army fights against the Nazis.

*8 September 1946:* The young king Simeon II abdicates.

*15 September 1946:* Bulgaria is declared a communist people's republic.

*10 November 1989:* Todor Zhivkov, Bulgaria's long-serving communist leader, is forced to step down.

*1990:* First free elections are held and a democratic constitution adopted.

According to some linguists, the term 'Bulgar' means 'mixture' or an intermingling of people.

einzigste deutsche Alliierte, der nicht die Vernichtung der Juden zuließ.

1944: Einmarsch sowjetischer Truppen und Kampf der bulgarischen Armee gegen die Nazis.

8.9.1946: Abdankung des jungen Königs Simeon II.

15.9.1946: Ausrufung der kommunistischen Volksrepublik.

10.11.1989: Shiwkow, Bulgariens langjähriger kommunistischer Führer, muß abtreten.

1990: erste freie Wahlen, demokratische Verfassung.

Nach Ansicht einiger Linguisten bedeutet der Name Bulgar 'Mischung' oder die Vermischung von Menschen.

### Jedes Bild erzählt eine Geschichte

(...) An einem Nachmittag im Jahr 1988, nicht lange nach dem Tod seines Vaters, entrümpelten Jacky und Lisa die Wohnung seiner verstorbenen Großmutter Rachelle und machten eine Entdeckung, die sie die nächsten zehn Jahre beschäftigen sollte. Gesammelt in staubbedeckten Schuhschachteln fanden sich mehr als tausendfünfhundert Photographien von Freunden und Familienangehörigen, von bulgarischen Juden von der Jahrhundertwende bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs.

"Es war erstaunlich", erinnerte sich der vierundvierzigjährige Jacky Comforty. "Es kam in jenen Tagen selten vor, daß Leute Aufnahmen machten, und noch seltener war es, daß diese über all die Jahre, Reisen und Kriege hinweg aufgehoben wurden. Nach all unseren Gesprächen darüber, wie wir die Geschichte dieser Menschen erzählen könnten, war es plötzlich klar, es lag direkt vor uns."

"Ich denke, Jacky ist nicht umsonst ein Dokumentarfilmer", meinte Lisa, fünfundvierzig, gebürtig aus Chicago, die als Journalistin und als Anwältin gearbeitet hat, bevor sie Jacky auf einer Reise nach Jerusalem traf. "Er hat die genetische Veranlagung, sich für Bilder zu interessieren. Beide Linien seiner Familie haben ihr Leben dokumentiert."

Nachdem er die Sammlung seiner Großmutter gefunden hatte, erfuhr Comforty, daß seine Großeltern mütterlicherseits ebenfalls ungefähr tausend Photographien aus derselben Zeit aufgehoben hatten, wodurch er über ein solides Fundament verfügte, um die Geschichte der bulgarischen Juden während der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts zu rekonstruieren.

"Wir verwenden meine Familiengeschichte, um die allgemeinere Geschichte der ganzen Gemeinde zu erzählen", sagte Jacky.

Und es ist eine bemerkenswerte Geschichte. (...)

Eigentlich hatte Lisa nie geplant, mit Jacky zusammenzuarbeiten. Sie erinnert sich, von seinem Enthusiasmus für das bulgarische Projekt schlicht aufgesogen worden zu sein. Sie bot an, bei Aufgaben zur Hand zu gehen, bei denen ihre Erfahrungen als Autorin und Rechtsanwältin nützlich sein konnten, wie zum Beispiel beim Abfassen von Anträgen. Bald darauf wurde sie eine gleichberechtigte Partnerin, im Grunde die Hauptautorin von Comforty Medias, während Jacky als Hauptregisseur fungierte. Beide zeichnen als Produzenten und arbeiten Seite an Seite im Schneiderraum. (...)

Bruce Ingram, in: Pioneer Press, Glenview, Ill., 8. Oktober 1998

### Biofilmographie

**Jacky Comforty**, geboren am 6. März 1954 in Israel, arbeitet seit mehr als zwanzig Jahren als Filmemacher in den USA, in Deutschland und in Israel. Er absolvierte eine Film- und Fernstudienbildung und studierte klassische Geschichte an der BenGurion University in Tel Aviv. Er ist spezialisiert auf Dokumentarfilme über soziale und historische Themen.

### Every picture tells a story

(...) One afternoon in 1988, shortly after his father's death, Jacky and Lisa were cleaning out the apartment of his late grandmother, Rachelle, when they made a discovery that would preoccupy them for the next decade. Stored in dust-covered shoe boxes were more than 1,500 photographs of friends and family, Bulgarian Jews from the turn of the century to the end of World War II.

"It was astonishing," the 44-year-old Jacky Comforty recalled. "It was rare for people to take photos in those days and even more rare to save them through all the years and travels and wars. Suddenly, after all our talk about telling the story of these people – there it was, right in front of us."

"Jacky's not a documentary film-maker for nothing. I figure," said Lisa, 45, a Chicago native who worked as a journalist and a social services lawyer before meeting Jacky on a trip to Jerusalem. "It's in his genetic makeup to be interested in images. Both sides of his family documented their lives."

After finding his grandmother's cache, Comforty learned that his maternal grandparents also had saved roughly 1,000 photographs from the same period, giving him a solid foundation on which to reconstruct the story of the Bulgarian Jews during the first half of this century.

"We're using my family story to tell the broader story of the whole community," said Jacky.

And a remarkable story it is. (...)

Actually, Lisa had never planned to work with Jacky. She recalled simply being swept up in his enthusiasm for the Bulgarian project. She offered to lend a hand with tasks that drew on her experience as a writer and a lawyer – like writing grand proposals. Later, she became a full-time creative partner, essentially functioning as Comforty Media's principal writer while Jacky serves as principal director. Both take producer credits, and they work side-by-side in the editing room. (...)

Bruce Ingram, in: Pioneer Press, Glenview, Ill., 8 October, 1998

### Biofilmography

**Jacky Comforty**, born in Israel on 6 March 1954, has worked as a filmmaker in the United States, Germany, and Israel for more than 20 years. He specialises in documentaries about social and historical issues and studied film and television and classical history at Tel Aviv and Ben Gurion Universities.

### Films (selection) / Filme (Auswahl)

1991: *Choices* (Video, 30 min.). 1992: *Inclusion: Issues for Educators* (20 min.). 1993: *Families, Friends, Futures* (23 min.). 1996: *Step by Step: Heather's Story* (65 min.). 1997: *Homework: How Parents Can Help* (16 min.). 1998: *In the Shadow of Memory; Leading the Rehabilitation Team* (Video). 1998-2000: *Literature In Performance*. 2000: *Inclusion High; THE OPTIMISTS: THE STORY OF THE RESCUE OF THE BULGARIAN JEWS*.